Zu I. N. 185.154

BERLIN W.
28.6.04 9-10V.
9

10 DEUTSCHES REICH 10

Herrn Dr. Michael Holzmann

Wien IX/4

Alserbachstr. 2.

Dr. Ippel
Gross-Lichterfelde
Marthastr. 4.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I. N. 185.154

GROSS-LICHTERFELDE (West) 27/6 04
MARTHA STR. 4.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Vor längerer Zeit waren Sie so liebenswürdig, mir einige Beiträge zum Büchmann zu senden, u. a. „Gigerl". Erst jetzt, wo ich von der Last der Bearbeitung der 22. Aufl. wieder etwas aufatmen kann, komme ich dazu, Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Freundlichkeit zu sagen, die Sie mir erwiesen haben. Zu meinem großen Bedauern aber muß ich gestehen, daß ich Ihren Brief im Augenblick nicht finden kann, leider aber nicht in der Lage bin, auf seinen Inhalt näher einzugehen. Nur so viel kann ich sagen, daß der Ausdruck „Gigerl" bei uns jetzt fast ganz verschwunden ist.

Seien Sie bitte nicht böse, wenn ich im selben Atem, mit dem ich dies Geständnis ablege, eine Bitte ausspreche. Wäre es Ihnen möglich, Vornamen u. Geburtsjahr der beiden Studenten Foedisch und Raxus zu ermitteln, die im Dezember 1897 durch

über Ansprachen an die Wiener Studentenschaft die
Los-von-Rom-Bewegung entfesselten? Ludwig war
damals cand. med., ob Rascher auch Mediziner war,
weiß ich nicht, ich würde daher auch gern dessen
Fakultät erfahren.

Ich möchte Sie aber ausdrücklich bitten, an
die Sache <u>nur</u> zu gehen, wenn Sie mit <u>kleiner</u>
Mühe einen Einblick in die Universitätsakten (oder
haben Sie eine andere Quelle für derartige Er-
mittlungen?) tun könnten. Der betreffende Ar-
tikel steht nämlich schon im Satz und in den
nächsten Tagen erhalte ich die Korrektur. Ich
würde Ihnen schon früher geschrieben haben, hatte mich
aber der Hoffnung hingegeben, ich könnte diese
Fragen mit Hilfe unseres Materials selbst be-
antworten. Ihre Auskunft würde mir daher für
<u>diese</u> Arbeit nur nützen, wenn ich sie innerhalb
acht Tagen erhalten könnte; in 14 Tagen gehe
ich auf 5 Wochen in Urlaub, und vorher muss
der Text im Druck fertig sein.

WIENER STADT

Sehen Sie mal Kollege Dorstler? Dann bitte grüßen Sie ihn schön von mir. Sagen Sie ihm, daß ich ihn zu meinem großen Bedauern sehr in Stuttgart vermißt hätte. Auch war von beiden keiner der österreichischen Herrn Kollegen dort erschienen. Hoffentlich war nicht Krankheit Grund des Ausbleibens.

Indem ich hoffe, daß die Beantwortung meiner Fragen Ihnen nicht große Ungelegenheit bereitet, bin ich mit aufrichtigem Danke im voraus

Ihr hochachtungsvoll ergebener

[illegible].